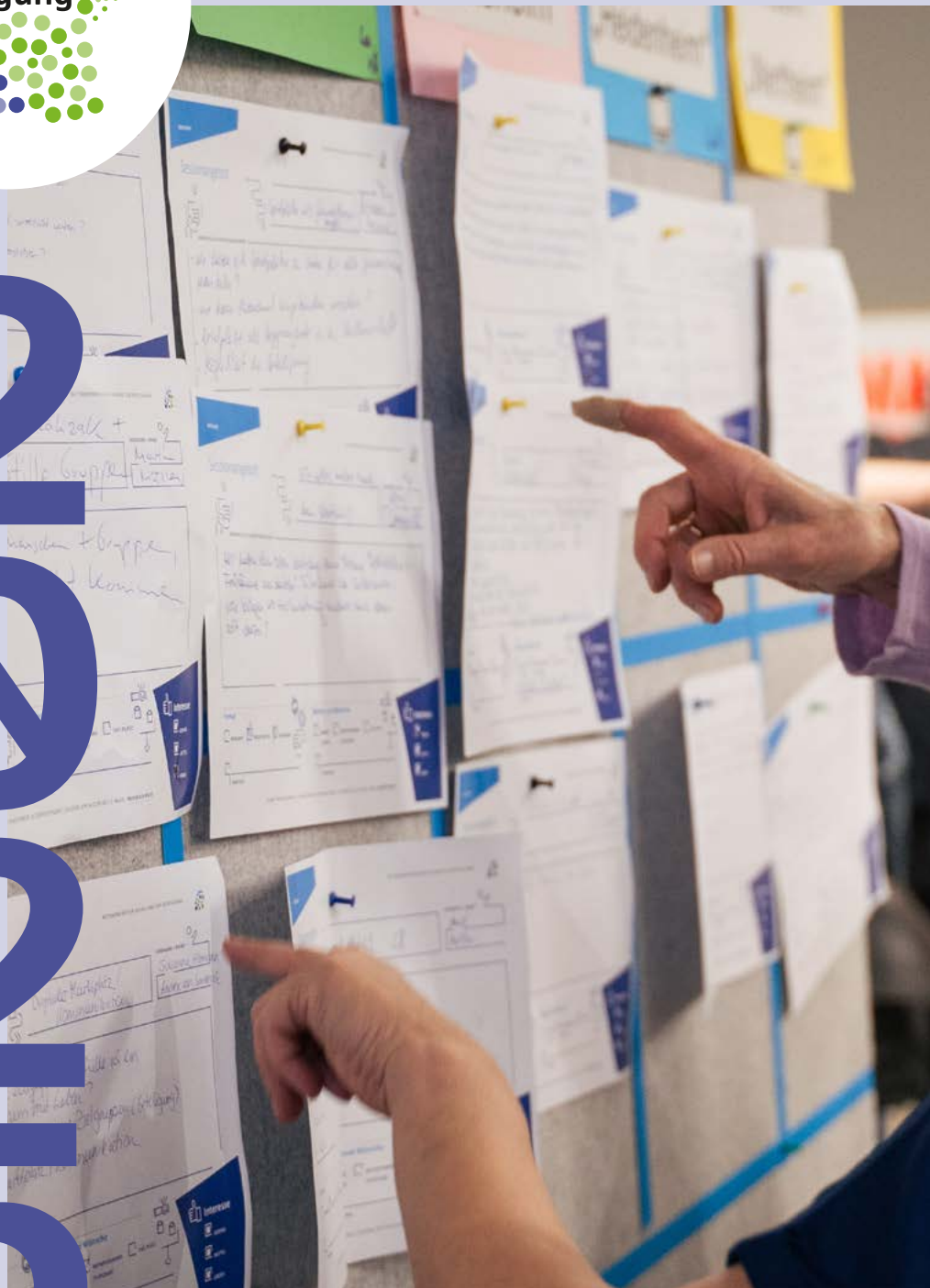




2025



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2025 hat die landesweit tätige Allianz für Beteiligung e.V. erneut gezeigt, wie stark eine lebendige Demokratie von aktiver Mitwirkung lebt. Gemeinsam mit engagierten Initiativen, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunen haben wir viele Beteiligungsprozesse unterstützt, Engagement ermöglicht, neue Impulse gesetzt.

Besonders erfreulich ist, wie vielfältig die Projekte waren, die wir begleiten, beraten und fördern durften. Sie zeigen, dass Beteiligung nicht nur ein Verfahren ist, sondern eine Haltung, die Vertrauen schafft und unsere Gesellschaft trägt. Das wird in diesem Bericht eindrücklich gezeigt.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, konstruktiver Dialog und bürgerschaftliches Engagement brauchen die Mitwirkung vieler Menschen in unserem Land.

Die Allianz für Beteiligung ist einzigartig und schafft es

- ... das Interesse und die Begeisterung für Bürgerbeteiligung zu wecken.
- ... die Beteiligung und das Engagement der Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg zu stärken.
- ... den Zugang für eine finanzielle Förderung von Vereinen oder Initiativen zu ermöglichen.
- ... Vereine und Initiativen zu vernetzen, um gemeinsam zu lernen und Neues zu erfahren!
- ... alle Interessen, Meinungen und Ideen, die es in einer politischen Gemeinschaft gibt, in Beteiligungsprozessen möglichst umfassend abzubilden.

Wir danken allen, die unsere Arbeit für die Beteiligung der Zivilgesellschaft unterstützen und mit Leben füllen.

Gabriele Reichhardt, Dr. Christine Dörner und Burkhard Nagel
Vorstand der Allianz für Beteiligung e.V.

3 Vorwort

6 Einleitung

8 Veranstaltungen

Netzwerktreffen 2025 — Allianz auf Tour
Weitere Veranstaltungen — Beispiele

13 Breite Beteiligung



Netzwerktreffen in Heidelberg



Netzwerktreffen in Tamm

14 Förderbaukasten für Kommunen und Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg

15 Geförderte Projekte 2025

16 Förderprogramm »Beteiligungstaler«

20 Förderprogramm »Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz«

24 Förderprogramm »Gut Beraten!«

28 Förderprogramm »Nachbarschaftsgespräche«

32 Förderprojekt »Kickstart Klima«

36 Förderprogramm »Quartiersimpulse«

40 Die Kooperation »Einmischen? Mitmischen!«

42 Wahlkreistage BW

43 Weitere begleitete Projekte

Landesaktionsplan zur Umsetzung der
Istanbul Konvention 2.0
Vorstellung des Landesaktionsplanes für
Akzeptanz und gleiche Rechte

44 Netzwerkarbeit

Beteiligungsnetzwerk
Beraternetzwerk

45 Öffentlichkeitsarbeit

Homepage
Newsletter
Social Media



Netzwerktreffen in Freiburg



Team-Tag mit Wasser von unten und oben

46 Geschäftsstelle

Team
Vorstand

48 Meilensteine 2025

50 Impressum

Machen statt meckern

Es gibt viele Möglichkeiten, auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren. Man kann sich zurücklehnen, den Kopf schütteln oder darüber klagen, was alles nicht funktioniert. Oder man kann gemeinsam anpacken, Ideen entwickeln und Verantwortung übernehmen. Kurz gesagt: **Machen statt meckern.**

Genau diese Haltung begegnet uns Tag für Tag – in den Städten und Gemeinden Baden-Württembergs, in Quartieren und Nachbarschaften, bei traditionsreichen Vereinen und frisch gegründeten Initiativen. Sie ist der Antrieb unzähliger Menschen, die ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. Und sie ist zugleich das, was unsere Arbeit als Allianz für Beteiligung e.V. seit vielen Jahren prägt.

Wenn wir auf 2025 zurückblicken, dann sehen wir nicht zuerst Zahlen, Termine oder Projektlisten. Wir sehen Menschen, die sich einmischen, Kommunen, die neue Wege wagen, engagierte Gruppen, die Verantwortung übernehmen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Genau hier ist Beteiligung lebendig und geht Hand in Hand mit bürgerschaftlichem Engagement – und genau hier beginnt auch unsere Arbeit.

Dass Beteiligung heute wichtiger denn je ist, ist nicht nur eine gern gewählte Floskel. Unsere Gesellschaft befindet sich mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Unsere

Städte und Gemeinden müssen sich an veränderte Lebens- und Arbeitswelten anpassen, der demografische Wandel stellt vielerorts die Daseinsvorsorge auf die Probe, und nicht zuletzt fordern gesellschaftliche Polarisierung und schwindendes Vertrauen in demokratische Institutionen unser Miteinander heraus. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, tragfähige Antworten auf komplexe Fragen zu finden. Wir sind überzeugt: Dies gelingt nur gemeinsam. Gute Lösungen entstehen dort, wo Menschen ihre unterschiedlichen Perspektiven einbringen, Verantwortung teilen und Veränderungen aktiv mitgestalten.

Beteiligung bedeutet dabei weit mehr als Mitsprache. Beteiligung schafft die notwendigen Räume, macht aus Betroffenen Beteiligte und aus Ideen gemeinsames Handeln.

Diese Überzeugung hat uns auch 2025 getragen.

Es war ein Jahr voller Begegnungen, neuer Ideen und gemeinsamer Lernprozesse. Noch nie zuvor durften wir so viele Projekte beraten und fördern wie in diesem Jahr. Mehr als 400 Vorhaben konnten sich mit Unterstützung unserer Programme auf den Weg machen. Hinter jeder dieser Zahlen steckt eine eigene Geschichte: von Menschen, die ihre Nachbarschaft verändern möchten, von Kommunen, die neue Beteiligungsformate ausprobieren, von Vereinen, die andere zum Mitmachen ermutigen,

und von engagierten Akteurinnen und Akteuren, die zeigen, dass Demokratie vor Ort dort lebendig wird, wo Menschen nicht auf Veränderungen warten, sondern sie selbst anstoßen.

Genauso vielfältig wie die Projekte waren auch unsere Aufgaben. Wir haben Veranstaltungen organisiert und begleitet, Fortbildungen durchgeführt, Diskussionen moderiert, Netzwerke geknüpft, Filme produziert, Podcasts veröffentlicht, neue Dialogformate entwickelt und gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern immer wieder ausprobiert, wie Beteiligung noch mehr Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen erreichen kann. Wir haben zugehört, vermittelt, beraten, motiviert, manchmal improvisiert und sehr viel dazugelernt.

Besonders beeindruckt hat uns dabei einmal mehr die Vielfalt des Engagements im Land. Ob bei unseren Netzwerktreffen in Tamm, Freiburg, Heidelberg und Ulm, beim Partizipationstag mit Partnerinnen und Partnern aus dem Donauraum, bei Projekten für mehr Inklusion oder bei den neuen Wahlkreistagen BW – überall haben wir Menschen erlebt, die Brücken bauen, unterschiedliche Sichtweisen zusammenbringen und auch dann weitermachen, wenn der Weg manchmal steinig ist. Sie alle zeigen, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt dort wächst, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen.

Ein besonderes Anliegen blieb dabei die Frage, wie Beteiligung die Diversität der Gesellschaft abbilden kann. Wie können Möglichkeiten eröffnet und Hürden gesenkt werden? Demokratie wird stärker, wenn möglichst viele Erfahrungen, Ideen und Interessen eingebracht werden können. Deshalb haben uns Themen wie inklusive Beteiligung, die Mitsprache von Menschen mit Behinderungen oder die Gestaltung neuer Beteiligungsräume das ganze Jahr über begleitet. Ebenso wichtig war für uns die Begleitung gesellschaftlich relevanter Prozesse – etwa rund um den Landesaktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention 2.0.

Auch der Austausch untereinander war für uns ein Schlüssel zum Erfolg. Gute Ideen entstehen selten im Alleingang. Sie wachsen dort, wo Erfahrungen geteilt werden, wo Erfolge genauso offen besprochen werden

wie Schwierigkeiten und wo Menschen einander Mut machen, neue Wege auszuprobieren. Genau solche Räume möchten wir schaffen – Räume für Begegnung, Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen.

Ein schönes Beispiel dafür war das zehnjährige Jubiläum unseres Förderprogramms „Gut Beraten!“. Dass wir gerade in diesem Jubiläumsjahr so viele Bewerbungen wie noch nie erhalten haben, verstehen wir als starkes Signal. Es zeigt, wie groß der Wunsch ist, das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Es zeigt aber auch, wie wichtig verlässliche Beratung und Unterstützung sind, damit aus guten Ideen erfolgreiche Projekte werden.

All das wäre ohne unsere zahlreichen Partnerinnen und Partner, Fördergeber, Moderatorinnen und Moderatoren sowie die vielen engagierten Menschen in den Projekten nicht möglich. Sie alle tragen dazu bei, dass Beteiligung nicht abstrakt bleibt, sondern ganz konkret vor Ort wirkt – in Städten und Gemeinden, in Quartieren, Vereinen und Initiativen. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Auch dieses Magazin erzählt davon. Es berichtet von Projekten, die Mut machen. Von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Von Ideen, die aus Gesprächen entstanden sind und inzwischen Wirklichkeit geworden sind. Von kleinen und großen Erfolgen, von neuen Perspektiven und manchmal auch von Umwegen, aus denen wichtige Erkenntnisse entstehen. Kurz: von Menschen, die **machen statt meckern**.

Ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren Fördergebern und Partnern wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Dies trifft auf viele Menschen und Institutionen, aber in ganz besonderem Maße auf das Team der Stabsstelle für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium BW zu, mit dem wir in regelmäßigen Austausch stehen und ohne die die Arbeit unserer Geschäftsstelle nicht möglich wäre.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Vielleicht entdecken Sie dabei auch Anregungen für Ihr eigenes Engagement?

Anni Schlumberger

Geschäftsführerin Allianz für Beteiligung

Veranstaltungen der Allianz für Beteiligung 2025

Räume für persönliche Begegnung



Überblick Veranstaltungen

122

in der Rolle als Veranstalterin, Kooperationspartnerin, Moderation, Workshopleitende, Referentin, Impulsgebende, DiskutantIn oder Betreuende eines Infostandes

58

eigene Veranstaltungen und Kooperationen



Partizipationstag: Sabine Hartmann-Müller, MdL; Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung; Stefan Barth, Netzwerk Zivilgesellschaft EUSDR (v. l.)

Veranstaltungen wie Netzwerktreffen, Workshops und Seminare zu relevanten Themen rund um Demokratie, Beteiligung und Engagement sind ein zentraler Baustein der Arbeit der Allianz für Beteiligung. Solche Formate schaffen Räume für persönliche Begegnung, in denen Akteure miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und gemeinsam an Ideen weiterarbeiten können. Gerade dieser direkte Austausch eröffnet neue Perspektiven und trägt dazu bei, Projekte und Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln und zu verbessern – eine wichtige Grundlage für eine bunte Gesellschaft und eine lebendige Demokratie.

Bei unseren Formaten kommen engagierte Menschen aus dem ganzen Land zusammen, die oft an ähnlichen Themen arbeiten. Um diesen Austausch gezielt zu stärken und lokal zu verankern, haben wir 2025 ganz besonders auf partizipative Formate gesetzt, die die Erfahrungen, die Fähigkeiten und die Expertise derjenigen in den Mittelpunkt stellt, die im ganzen Land für Beteiligung aktiv sind. Unsere Netzwerktreffen ebenso wie kleinere, themenspezifische Angebote sollten punktuell Wissen und Kompetenzen vermitteln – aber vor allem Vernetzung und gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen.

»Es ist cool, hier so viele motivierte Menschen zu sehen, sich inhaltlich auszutauschen und vor allem auch diese Energie und das Gemeinsame, wofür wir arbeiten, zu spüren.«

Sara Diekmannshenke
Leibfried Prozessbegleitung

Netzwerktreffen 2025 — „Hallo Netzwerk“

Mit den Netzwerktreffen 2025 ging die Allianz für Beteiligung unter dem Motto „Hallo Netzwerk!“ auf Tour durch Baden-Württemberg. Erstmals machte das Format in allen vier Regierungsbezirken Halt: Den Auftakt im April bildete Tamm bei Ludwigsburg, im Mai folgte Freiburg, im Juli Heidelberg und im September der Abschluss auf der Wilhelmsburg in Ulm. Ziel war es, engagierte Menschen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik zusammenzubringen und vor Ort Räume für Austausch, neue Ideen und Vernetzung zu schaffen.

Um eine lebendige und offene Beteiligungskultur zu fördern, wurden die Treffen als Barcamps gestaltet. Das bedeutet: Die Teilnehmenden bestimmten das Programm selbst. Eigene Themen, Fragen und Ideen konnten eingebracht und in kleinen Sessions gemeinsam vertieft werden. So entstand ein dynamischer Rahmen für Austausch auf Augenhöhe, in dem Erfahrungen geteilt, Perspektiven erweitert und neue Ansätze entwickelt wurden.

An jedem Standort wurden zudem inhaltliche Schwerpunkte gesetzt: In Tamm stand das Zusammenleben ↴

in der Nachbarschaft im Fokus, in Freiburg der partizipative Klimaschutz, in Heidelberg die Gestaltung von Zukunftsorten und in Ulm die Beteiligung im Quartier.

Im Mittelpunkt standen zahlreiche Fragen, die die Teilnehmenden selbst einbrachten: Wie können kommunale oder kirchliche Räume für alle nutzbar gemacht werden? Wie können Visionen gemeinsam entwickelt und gestaltet werden? Wie lassen sich Beteiligungsprozesse inklusiv und aktivierend gestalten? Wie können verschiedene Generationen gemeinsam ihren Ort gestalten? Wie kann eine sorgende Gemeinschaft gelingen? Und wie können wir gemeinsam gesellschaftlicher Spaltung entgegenwirken?



Netzwerktreffen in Freiburg

»Ich finde es super gut, was die Allianz für Beteiligung für Arbeit macht. Sie schafft es, Leute im lokalen Bereich zu aktivieren, ihnen eine Wirksamkeit zu geben und mit diesen Projekten wieder mehr für Demokratie zu begeistern.«

Magnus Rembold
Creatives 4 Future

Diese und viele weitere Themen wurden in den Barcamps gemeinsam diskutiert, mit Erfahrungen angereichert und weitergedacht. So entstanden nicht nur neue Impulse und konkrete Ideen, sondern auch tragfähige Netzwerke, die über die einzelnen Veranstaltungen hinaus wirken und die Beteiligungskultur im Land nachhaltig stärken.



Rückblick 2025

Dokumentationsfilm und
Aufbereitung aller Erkenntnisse
und Impulse



Partizipationstag: Anni Schlumberger im Gespräch

- Im Jahr 2025 war die Allianz für Beteiligung bei insgesamt 122 Veranstaltungen präsent – als Veranstalterin, Kooperationspartnerin, Moderatorin, Workshopleitende, Referentin, Impulsgebende, DiskutantIn oder mit einem Infostand. Auf diese Weise erreichte sie weit über 18.000 Menschen und machte ihre Themen, Angebote und Expertise landesweit sichtbar.
- Mit 58 eigenen oder gemeinsam mit Partnerorganisationen durchgeführten Veranstaltungen schuf die Allianz für Beteiligung vielfältige Räume für Austausch, Vernetzung und Beteiligung. Dazu gehörten beispielsweise die vier Netzwerktreffen, die Fachgruppengespräche des Projekts „Einmischen? Mitmischen!“ sowie ein Denkraum zum Aktionstaler. Insgesamt nahmen über 1.300 Menschen an diesen Veranstaltungen teil. Zu den Kooperationspartnern gehörten u. a. das Staatsministerium, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, die Landeszentrale für politische Bildung sowie die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e. V.



Netzwerktreffen in
Heidelberg

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

Gemeinsam wird's besser!

Bürgerbeteiligung vor Ort wirksam gestalten

Gemeinsam mit 15 engagierten Teilnehmenden und in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e.V. beschäftigten wir uns in diesem zweitägigen Seminar damit, wie Bürgerbeteiligung in der kommunalen Praxis konkret gelingen kann. In einem abwechslungsreichen Programm aus Fachimpulsen, Gruppenarbeit und Praxisbeispielen wurde nicht nur Wissen vermittelt – die Teilnehmenden entwickelten auch ihre eigenen Projekte gemeinsam weiter. Dabei ging es unter anderem um die Frage, was gute Beteiligung ausmacht, welche Formate und Methoden sich eignen und wie Beteiligungsprozesse erfolgreich gestartet werden können.

Der intensive Austausch und die vielfältigen Erfahrungen der Teilnehmenden lieferten zahlreiche praxisnahe Anregungen. Besonders bereichernd war, dass Verwaltungsmitarbeitende und zivilgesellschaftlich Engagierte ihre unterschiedlichen Perspektiven einbrachten und so gemeinsam an den Projekten feilen konnten.

Partizipationstag

In Kooperation mit dem Staatsministerium, der Baden-Württemberg Stiftung und dem Netzwerk Zivilgesellschaft EUSDR organisierte die Allianz für Beteiligung im vergangenen Jahr außerdem den Partizipationstag „Vernetzt denken. Lokal handeln. Partizipation im Donauraum und Baden-Württemberg“. ↴

Im Mittelpunkt standen die Fragen: Wie können wir die Partizipation im Donauraum und in Baden-Württemberg stärken und weiterentwickeln? Wie können wir die Zukunft von Projekten im Donauraum gemeinsam gestalten und aktuelle Herausforderungen erfolgreich meistern? Und welche Vernetzungsprojekte gibt es bereits und wie können wir voneinander lernen?

Die rund 60 Teilnehmenden diskutierten dazu aktuelle Entwicklungen, tauschten Erfahrungen aus und entwickelten Ideen für eine stärkere Zusammenarbeit im Donauraum. Einblicke in die Donauraumstrategie sowie der Austausch zwischen Politik und Praxis boten wichtige Perspektiven auf zukünftige Beteiligungs- und Vernetzungsprozesse.

Miteinander: Dein, mein, unser Engagement

In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg organisierte die Allianz für Beteiligung auch 2025 ein Semi-

nar für bürgerschaftlich Engagierte. Die Teilnehmenden waren eingeladen, das eigene Engagement zu reflektieren und weiterzudenken und lernten dafür unter der Leitung von Asli Küçük und Matthias Kathan die sogenannte Betzavta-Methode (hebräisch: „Miteinander“) kennen. In diesem Zuge setzten sich die Engagierten mit Grundlagen und Herausforderungen demokratischen Miteinanders auseinander, reflektierten ihre eigene gesellschaftliche Posi-

tion sowie den Umgang mit Ambiguität und dem Spannungsfeld zwischen Konsens und Konflikt. Durch praxisnahe Übungen und gemeinsame Auswertungen wurde erarbeitet, wie demokratische Aushandlungsprozesse und Mitgestaltung im Engagement gelingen können. •



Netzwerktreffen in Ulm

YouTube

Partizipationstag zur
EU-Donauraumstrategie



Das Team hinter den Veranstaltungen



Elisa Söll

Projektleitung

Studium Politik- und Nahostwissenschaft (B.A.) sowie Internationale Entwicklung (M.A.) in Tübingen, Amman und Wien.

Im Team seit 2024.



Camilla Burda

Projektassistentin

Studium der Politik- und Nachhaltigkeitswissenschaften (B.A.) in Lüneburg.

Im Team seit 2025.

Querschnittsbereich Breite Beteiligung

Auch im Jahr 2025 hat die Allianz für Beteiligung das Thema Breite Beteiligung vorangetrieben. Neben der Pflege der Homepage „breite-beteiligung.de“ initiieren und beteiligten wir uns an zahlreichen landes- und bundesweiten Aktivitäten. Hier einige Beispiele:

Veranstaltung: Bewegte Bilder, bewegte Nachbarschaft – Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven

Am 7. November verbrachten wir gemeinsam mit Personen aus geförderten Projekten aus dem Programm „Nachbarschaftsgespräche“ und weiteren Interessierten einen wunderbaren Abend in den Räumen des Jungen Ensemble Stuttgart. Mit Staatsrätin Barbara Bosch sprachen wir in Form einer Fish-Bowl-Diskussion über Herausforderungen Breiter Beteiligung und darüber, wie diese dennoch gelingen kann. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war das gegenseitige Kennenlernen und der lockere Austausch der anwesenden Nachbarschaftsprojekte untereinander. Abgerundet wurde die Veranstaltung von der Premiere unseres Projektfilms „Unsere Nachbarschaftsgespräche: Im Dialog durchs Ländle“.

Diese Veranstaltung steht beispielgebend für unsere Überzeugung, dass Breite Beteiligung einer gemeinsamen Überzeugung und stetigem Austausch über innovative Formate und neue Zielgruppen bedarf. Stets alle Menschen erreichen zu wollen, kann Formate überfordern. Eine zielgruppengerechte Ansprache und der Mut, manche Formate auch auf einzelne Zielgruppen zuzuschneiden, widersprechen unserem Ansatz nicht. Wichtig ist die Sensibilität, dass die „klassischen Formate“ der Beteiligung auch derzeit noch zu wenig divers sind. Der Weg zu einer Breiten Beteiligung ist nicht kurz, aber er kann Spaß machen, wie die Veranstaltung in Stuttgart gezeigt hat.

Unsere Nachbarschaftsgespräche:
Im Dialog durchs Ländle.



Sensitivity Reading, Digitalisierung und Inklusion

Im Rahmen unserer Online-Reihe „Breite Beteiligung – Konkret!“ beschäftigten wir uns mit dem Thema „Sensitivity Reading“. Denn Sprache beeinflusst, wer sich von Beteiligungsangeboten angesprochen fühlt und wer möglicherweise ausgeschlossen wird. Um dies zu verhindern, gibt es die Tätigkeit des „Sensitivity Readers“ – ein noch junges (Berufs)feld. Sie bzw. er liest Texte genau und prüft, ob diese bei bestimmten Zielgruppen ein negatives Gefühl hervorrufen könnten. Ein Blogbeitrag auf unserer Homepage sowie der Mitschnitt auf YouTube geben einen vertiefenden Einblick.

Das Thema Breite Beteiligung haben wir zudem in unterschiedlichen Fachkontexten immer wieder aufgegriffen und vertieft. Die Frage, wie Künstliche Intelligenz Inklusion befördern könnte, stand im Mittelpunkt unseres spannenden Workshops bei der zentralen Vernetzungskonferenz der Landeszentrale für politische Bildung. Beim D3-Kongress des Berlin Instituts für Partizipation gestalteten wir gemeinsam mit der Diakonie Kork und der Diakonie Baden den Workshop „Alle dabei?! Digitalisierung und inklusive Beteiligung“. Und bei den Special Olympics Baden-Württemberg Landesspielen 2025 diskutierte Anni Schlumberger im Beteiligungsforum #ZusammenInklusiv u.a. mit Raúl Krauthausen darüber, warum die Anreise mit der Bahn eine Teilhabe zuweilen fast unmöglich macht und wie inklusives Miteinander (dennoch) gelingen kann.

Wie funktioniert Sensitivity Reading?



Unsere Förderprogramme

Als Allianz für Beteiligung setzen wir uns dafür ein, dass Bürger*innen vor Ort ihr Recht auf Beteiligung nutzen.

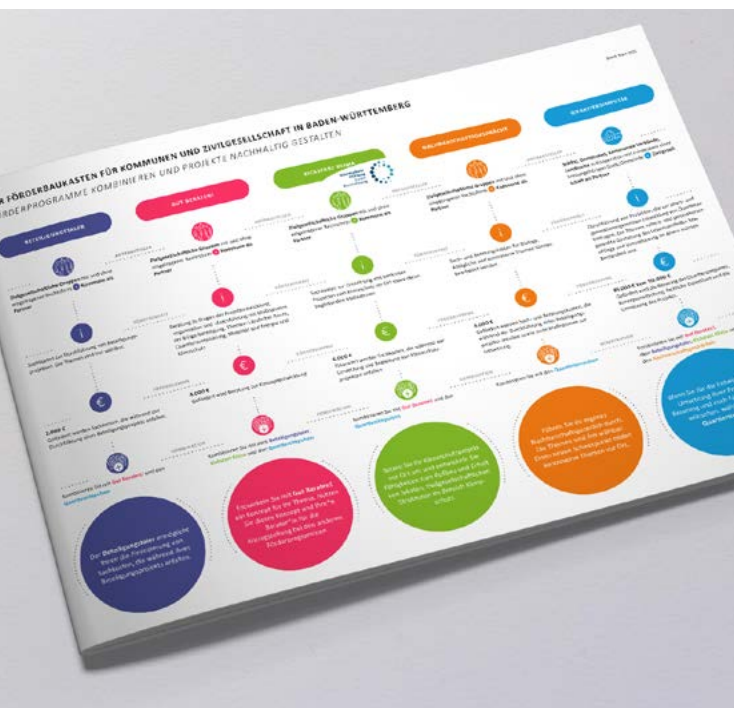
Wir möchten erreichen, dass immer mehr Menschen ihre Ideen und Anregungen zu politischen und gesellschaftlichen Themen einbringen und ihre Nachbarschaft, ihr Quartier, ihre Kommune aktiv mitgestalten. Eine wichtige Säule stellen dabei unsere Förderprogramme dar, in deren Rahmen Bürger*innen und Kommunen von uns beraten werden und finanzielle Unterstützung für ihren Beteiligungsprozess erhalten können.

Förderbaukasten für Kommunen und Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg

Um einen guten Überblick zu den Inhalten aller Programme bieten zu können, haben wir den [»Förderbaukasten Baden-Württemberg«](#) entwickelt:

Der Förderbaukasten zeigt, welche Förderprogramme die Allianz für Beteiligung in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, dem Ministerium für Verkehr, dem Ministerium für Ernährung, ländlicher Raum und Verbraucherschutz, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie der Klimastiftung Baden-Württemberg anbietet.

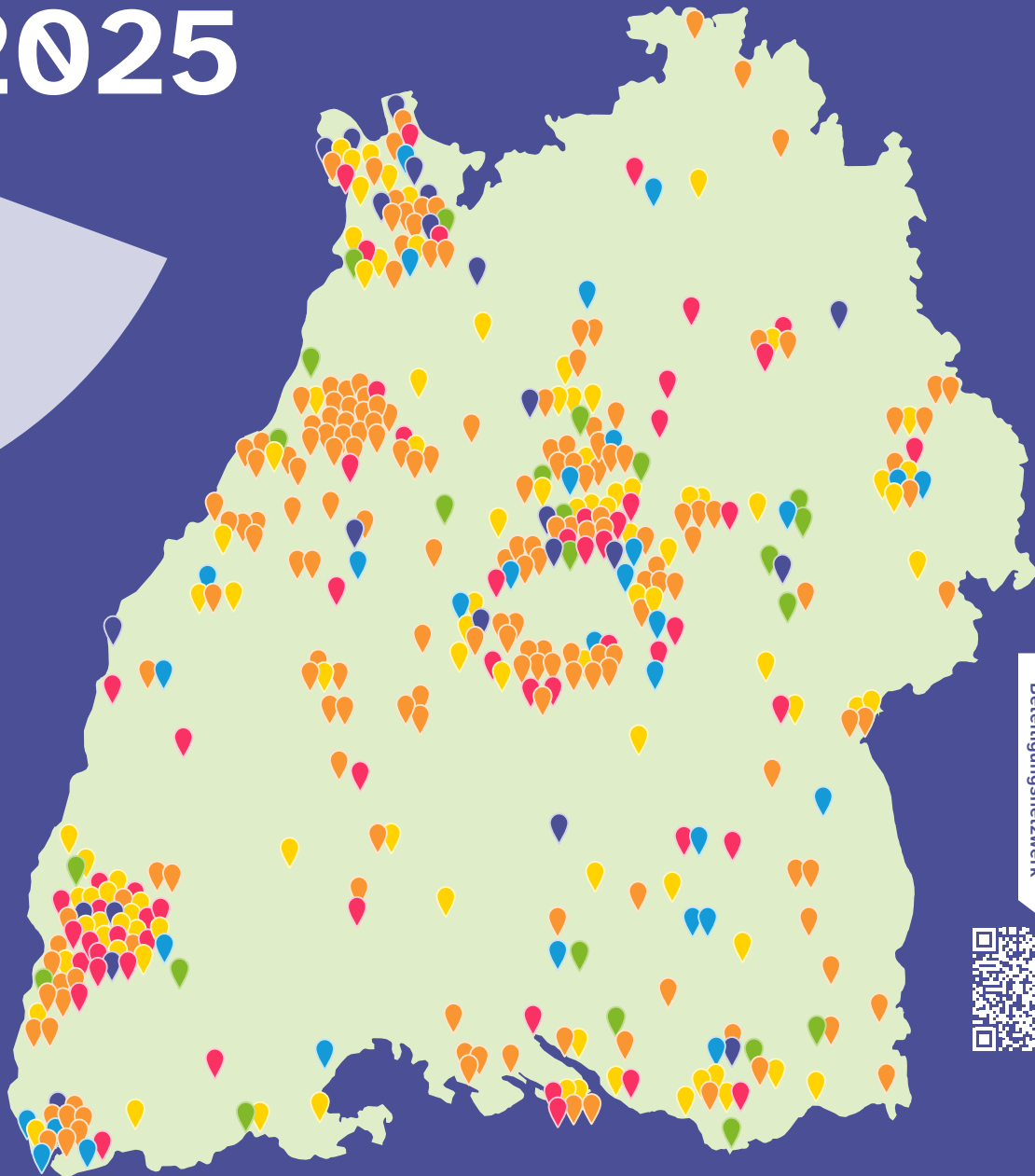
Unabhängig von den jeweiligen Spezifika und Themenschwerpunkten eint alle Programme und Projekte das Ziel, Kommunen, Landkreise und zivilgesellschaftliche Gruppen bei ihren Projekten der Bürgerbeteiligung vor Ort zu unterstützen.



Förderbaukasten



413 geförderte Projekte 2025



Beteiligungsnetzwerk



98
Beteiligungstaler

180
Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz

58
Gut Beraten!

23
Kickstart Klima

23
Nachbarschaftsgespräche

31
Quartiersimpulse

Das Förderprogramm „Beteiligungstaler“

Ideen vor Ort möglich machen

Das Team „Beteiligungstaler“: Linda Ammon, Hauke Hamann, Laura Rebhan

Das Förderprogramm „Beteiligungstaler“ bietet zivilgesellschaftlichen Gruppen die Möglichkeit, Unterstützung für ihr Beteiligungsprojekt vor Ort zu erhalten.

Das Programm ermöglicht die Finanzierung von Sachkosten, die bei der Planung und Durchführung eines Beteiligungsprojekts anfallen.

Mit dem Förderprogramm können beispielsweise Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Räumlichkeiten, externe Moderation, Materialien oder Catering übernommen werden.

Themenschwerpunkte sind:

- aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen (insb. Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt)
- Quartiersentwicklung
- Mobilität
- Ländlicher Raum
- Ernährung

Im Jahr 2025 konnte das Förderprogramm „Beteiligungstaler“ insgesamt 98 Projekte von zivilgesellschaftlichen Initiativen unterstützen. Damit wurden seit dem Start des Förderprogramms im Jahr 2019 489 Projekte in Baden-Württemberg gefördert.

Das Förderprogramm finanziert sich aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat. Im Speziellen wird das Förderprogramm durch das Staatsministerium, das Ministerium für Verkehr, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sowie das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz finanziert.

Weitere Informationen zum „Beteiligungstaler“



Beispielprojekte

in Baden-Württemberg, die durch den „Beteiligungstaler“ unterstützt werden.



»Das Angebot „Beteiligungstaler“ ist niederschwellig, wodurch unser Projekt einfach und effizient realisiert werden konnte. Ohne die Förderung wäre es bei einer Idee geblieben, aber so konnten wir unsere Vorstellungen umsetzen und ein Café für Alt und Jung einrichten«

Laura Kreß

Café Kränzchen, Leimen

Beispielprojekte

Zeltcamp 2025

Zeitraum: 08.04.2025 – 30.06.2025

Antragssteller: Kinder- und Jugendverein „f-club“ e.V.

Ort: Fellbach

Der Kinder- und Jugendverein „f-club“ e.V. wurde von Geflüchteten aus der Ukraine gegründet und bietet jungen Menschen Unterstützung und Perspektiven durch Workshops, Projekte und Aktionen unabhängig von Herkunft oder Hintergrund.

Das „Zeltcamp 2025“ war ein dreitägiges Feriencamp, das von der Jugendinitiativgruppe des f-clubs organisiert wurde und 20 Kinder im Alter von 10–14 Jahren insbesondere aus Flüchtlingsfamilien ansprechen sollte. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, aktiv an der Auswahl der Workshops und der Gestaltung der Abendveranstaltungen teilzunehmen, wodurch ihre Mitbestimmung und Beteiligung gefördert wurden. Das Camp setzte sich mit Themen wie sozialer Integration, interkultureller Kommunikation und gemeinschaftlichem Miteinander auseinander und stärkte die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen.



Zeltcamp 2025

Thementag Energie – Energiewende in Bürgerhand

Zeitraum: 22.08.2025 – 31.10.2025

Antragssteller: Klimaschutzverein March e.V.

Ort: March

Der Klimaschutzverein March e.V. engagiert sich seit 2007 für die Beachtung und Aufklärung über klimarelevante Themen und die Umsetzung der Energiewende.

Die Veranstaltung „Thementag Energie“ informierte über die Nutzung von Solarenergie für Privathaushalte und stellte dabei besonders niedrigschwellige Lösungen wie Balkonsolaranlagen in den Mittelpunkt. Neben Informationsständen auf dem Wochenmarkt gab es Workshops zum Bau solcher Anlagen aus gebrauchten Solarmodulen, Vorträge sowie eine Podiumsdiskussion mit regionalen Expert*innen zur konkreten Umsetzung von Projektideen.



Zeltcamp 2025



Thementag Energie



Geförderte Projekte



Die weiteren geförderten Projekte im Überblick auf unserer Homepage

Bürgerengagement in Merchingen

Zeitraum: 14.11.2025 – 28.02.2026

Antragssteller: Dorffreunde Merchingen e.V.

Ort: Ravenstein – Ortsteil Merchingen

Der Verein Dorffreunde Merchingen wurde 2025 gegründet und setzt sich für die Förderung bürgerschaftlichen Engagements ein.

Die Initiative führte eine Einwohnerversammlung durch, bei der an einzelnen Stationen konkrete Projektideen zur Weiterentwicklung des Dorfes gesammelt und diskutiert wurden. Themen waren die Neugestaltung des „Alten Turnplatzes“ als Begegnungsraum und Mehrgenerationenplatz, die Zukunft der Vereine, neue Veranstaltungen, Ortsbild und Naturschutz. Eine weitere Station lud zum Austausch mit Bürgermeister und Ortsvorsteherin ein.

»Wenn es die Allianz für Beteiligung mit ihren Förderprogrammen nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden.«

Roland Schöttle
Klimaforum Schallstadt



Einwohnerversammlung Merchingen

Projektbesuch

Achern Miteinander e.V.

Im Mai 2025 fand im Café Miteinander in Achern im Rahmen eines Projektbesuchs der abschließende Workshop eines Beratungsprozesses zum Thema "Kooperationen" statt. 25 Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Bereichen nahmen teil. Der Prozess wurde über das Programm „Gut Beraten!“ gefördert, ergänzend unterstützte das Programm „Beteiligungstaler“ unter anderem das Catering sowie Maßnahmen vor Ort.

Im Workshop wurden an Thementischen spannende Ideen für gemeinsame Projekte entwickelt etwa für Unterstützungsangebote für geflüchtete Kinder, für generationenübergreifende Hilfsformate oder auch für Aktionen im Quartier. Nun gilt es, diese Ansätze zu konkretisieren und gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern umzusetzen.

Der Workshop verdeutlichte das hohe Engagement der beteiligten Akteure sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Kommune. Das Beispiel zeigt auch, wie durch gezielte Förderung und langjähriges Engagement nachhaltige Strukturen für Integration, Teilhabe und ein gutes Zusammenleben im Quartier entstehen können.

Mehr dazu lesen Sie in unserem Blogbeitrag: <https://allianz-fuer-beteiligung.de/gemeinsam-fuer-ein-starkes-miteinander-in-achern>

Das Team „Beteiligungstaler“



Linda Ammon

Projektleitung bis 10/2025

Studium „Ethik und Organisation“ (M.A.).
Im Team seit 2020.



Hauke Hamann

Projektleitung in Elternzeitvertretung

Studium Stadt- und Regionalmanagement (B.A.) und Planung und Partizipation (M.Sc.).
Im Team seit 2023.



Laura Rebhan

Werkstudentin

Studium M.Sc. Planung und Partizipation, Stuttgart. Im Team seit 2025.

Das Förderprogramm „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“

Umsetzung von Kinder- und Jugendschutz

Projekt-Betreuung „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“: Hauke Hamann

Das Landesprogramm „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“ förderte 2025 in Baden-Württemberg 180 lokale Projekte zur Gewaltprävention und Sensibilisierung.

Der „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“ bot Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren finanzielle Unterstützung, um den Kinder- und Jugendschutz vor Ort zu stärken.

Mit der Förderung konnten Aktionen unterstützt werden, die

- Sensibilisierung- und Empowermentaktionen von Kindern, Jugendlichen und Eltern durchführen,
- Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche umsetzen,
- das Umfeld für ein sicheres Aufwachsen stärken,
- die Prävention von Gewalt und Missbrauch betreiben,
- ein gesellschaftliches Bewusstsein für den Schutz von Kindern und Jugendlichen schaffen.



Sandventure-Rallye
in Sandweier

Beispielprojekte

in Baden-Württemberg, die durch den „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“ unterstützt werden.



Dazu gehören Angebote und Aktivitäten, die sich an Kinder, Jugendliche und Eltern direkt richten oder an Erwachsene, die in Kontakt mit dieser Zielgruppe stehen.

In vergleichsweise kurzer Laufzeit gelang es, 180 Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“ 2025 zu unterstützen.

Das Förderprogramm finanzierte sich aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat. Im Speziellen wird das Förderprogramm durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration finanziert und war Teil der landesweiten „Aktionstage Kinder- und Jugendschutz“.

Beispielprojekte

Sandventure-Rallye / Stadtteilrallye in Sandweiler

Antragssteller: **Stadt Baden-Baden**

Ort: **Sandweiler (Ortsteil von Baden-Baden)**

Zeitraum: **24.03.2025 – 31.07.2025**

Der Jugendtreff Sandweiler und die Schulsozialarbeit der örtlichen Grundschule haben für diese Aktion im Stadtkreis Baden-Baden eng zusammengearbeitet.

Die Aktion umfasste eine Stadtteilrallye für Kinder der 3. und 4. Klasse mit Wissensaufgaben, Fragen und gruppendynamischen Spielen an verschiedenen Stationen. Ziel war es, dass die Kinder Angebote wie die Schulsozialarbeit und den örtlichen Jugendtreff, aber auch wichtige Anlaufstellen und Unterstützungsangebote bei Problemen und Notsituationen kennenlernen. Die Stadtteilrallye wurde spielerisch durchgeführt. So gelang es, dass die Kinder in entspannter Atmosphäre guten Kontakt zu den Sozialarbeiter*innen und Vertrauen zu den Institutionen fassen konnten. Zusätzlich gab es für Mädchen die Möglichkeit zu lernen, wie sie sich vor körperlicher und psychischer Gewalt schützen und ihre eigenen Grenzen konsequent verteidigen können.



Sandventure-Rallye / Stadtteilrallye in Sandweiler

Selbstverteidigungskurs für Mädchen ab 14 Jahren

Antragssteller: TSG Wilhelmsdorf

Ort: Wilhelmsdorf

Zeitraum: 11.06.2025 – 31.07.2025

Die TSG Wilhelmsdorf hat ca. 1.300 Mitglieder und bietet unterschiedliche Sportarten und Angebote für Kinder und Jugendliche an.

Der Selbstverteidigungskurs für Mädchen ab 14 Jahren vermittelte Techniken zur Abwehr von Angriffen und gab Hilfestellung, um gefährliche Situationen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Im Mittelpunkt stand der Aufbau von Selbstvertrauen sowie ein sicheres, entschlossenes Auftreten im Alltag. In praxisnahen Übungen lernten die Teilnehmerinnen, wie sie sich in schwierigen Momenten richtig verhalten können.



Selbstverteidigungskurs für Mädchen



Selbstverteidigungskurs für Mädchen

Weitere Informationen zum „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz“

Projekt-Betreuung



Hauke Hamann

Projektmitarbeiter

Studium Stadt- und Regionalmanagement
(B.A.) und Planung und Partizipation (M.Sc.)
Im Team seit 2023.





Theaterpädagogische Werkstatt

Theaterpädagogische Werkstatt „Die große Nein-Tonne“

Antragssteller: Schulsozialarbeit Rosenberg Grundschule Müllheim

Ort: Müllheim

Zeitraum: 08.07.2025 – 31.07.2025

Die Schulsozialarbeit an der Rosenberg Grundschule setzt sich für den Kinder- und Jugendschutz ein. Sie stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbstbehauptung der Schüler*innen sowie ihre Fähigkeit, eigene Grenzen zu setzen.

Die Aktion bestand aus dem theaterpädagogischen Programm „Die große Nein-Tonne“, bei dem Grundschulkin- der der 1. und 2. Klasse in Gruppen von bis zu 60 Teil- nehmenden ein Theaterstück mit anschließender interaktiver Einheit erlebten. Das 30-minütige Stück ver- mittelte kindgerecht und spielerisch, warum es wichtig ist, „Nein“ sagen zu dürfen – insbesondere in schwieri- gen Alltagssituationen. Anschließend wurden die Kinder in einer 15-minütigen Gesprächsphase ermutigt, eigene Erfahrungen einzubringen und Handlungsmöglichkeiten einzuüben. Die Aktion stärkte den Kinder- und Jugend- schutz, indem sie Kinder darin bestärkte, bei Grenzver- letzungen durch Erwachsene oder Gleichaltrige klar „Nein“ zu sagen, sich gegen psychische, physische und sexualisierte Gewalt zu behaupten, eigene Grenzen zu erkennen und zu benennen sowie Schutzstrategien für den Alltag anzuwenden.



Theaterpädagogische Werkstatt

Das Förderprogramm „Gut Beraten!“

Ideen von und für die Bürgerschaft

Das Team „Gut Beraten!“, Iryna Bril, Laura Rebhan

„Gut Beraten!“ unterstützt Bürgerinitiativen bei der Entwicklung und Umsetzung von Beteiligungsprojekten mit Beratungsgutscheinen bis 4.000 Euro.

Das Programm „Gut Beraten!“ unterstützt zivilgesellschaftliche Initiativen in Baden-Württemberg (Bürgergruppen, Arbeitskreise, Vereine), die mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur und der Zukunftssicherung des Ländlichen Raums, zur Mitgestaltung vom sozialen, generationsübergreifenden, altersgerechten und inklusiven Miteinander im Quartier sowie klimafreundliche, lokale Mobilitäts- und Energiekonzepte entwickeln und die Menschen vor Ort für die Umsetzung der Mobilitäts- bzw. der Energiewende sensibilisieren.

Es geht dabei um die konzeptionelle Ideenentwicklung – von und für die Bürgerschaft.

Die Förderung erfolgt in Form von Beratungsgutscheinen (max. 4.000 €) für Fragen der Projektentwicklung, Projektorganisation und Projektdurchführung.

Themenschwerpunkte der Förderung sind „Ländlicher Raum“, „Quartiersentwicklung“, „Mobilität“, „Energie und Klimaschutz“.

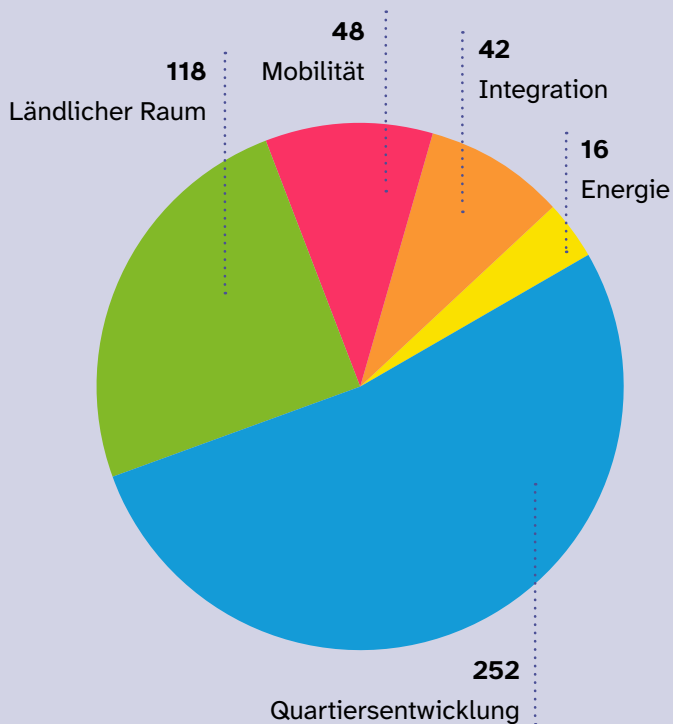
Weitere Informationen zu „Gut Beraten!“





Vorständin Gabriele Reichhardt (1. v. r.) referierte und diskutierte u.a. mit Minister Bernd Hauk, Staatssekretärin Ute Leidig und Steffen Jäger, Präsident des Gemeindetags BW, bei der Veranstaltung „Gemeinsam für leistungsstarke ländliche Räume“ des Kabinettsausschusses Ländlicher Raum.

Die Zahl der Beratungsgutscheine: 2015 – 2025



10 Jahre Gut Beraten!

Im Jahr 2025 feierte das Programm sein 10-jähriges Jubiläum und blickt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit fünf Landesministerien in ebenso vielen Themenschwerpunkten zurück. Eine Vielzahl erfolgreich umgesetzter Projekte in ganz Baden-Württemberg, zahlreiche Veranstaltungen sowie die Veröffentlichung der Broschüre „Neuland gestalten!“ unterstreichen die Vielfalt und Wirkung des Programms. Insgesamt wurden rund 800 Bewerbungen in 43 Jurysitzungen beraten. Über 600 Projekte mit einem Fördervolumen von mehr als 2 Millionen Euro konnten bereits in die Förderung aufgenommen werden.

Mehr dazu:

[Gut Beraten! 10 Jahre – Allianz für Beteiligung](#)



Beispielprojekte

in Baden-Württemberg, die durch „Gut Beraten!“ unterstützt werden.



In unserer Netzwerkkarte finden Sie unter dem Stichwort „Gut Beraten!“ alle bisher geförderten Projekte.

Projekt „Alte Pfalz“

Antragssteller: Förderverein Leben mit Demenz Weinheim e.V.

Ort: Weinheim

Im Weinheimer Stadtteil Lützelsachsen steht die ehemalige Gaststätte „Alte Pfalz“ zum Verkauf. Im nachbarschaftlichen Umfeld entstand die Idee, diesen bestehenden örtlichen Anlaufpunkt zu einem Wohn- und Begegnungsort insbesondere für ältere, unterstützungsbedürftige Menschen sowie für Menschen mit Demenz weiterzuentwickeln. Im Projekt soll mit Unterstützung fachlicher Beratung, aber auch unter Beteiligung wichtiger örtlicher Akteure und Stakeholder, ein Fahrplan für die bauliche sowie konzeptionelle Umsetzung des möglichen Wohn- und Begegnungsprojekts erarbeitet werden.

Beispielprojekte

Projekt „Gemeinsam können wir etwas bewegen“

Antragssteller: Initiative Lebenswert

Ort: Blaubeuren – Asch

Das Projekt „Gemeinsam können wir etwas bewegen“ der Initiative „Lebenswert“ will den Austausch zwischen Alteingesessenen, Neuzugezogenen sowie Jung und Alt in Asch fördern. Ziel ist es, gegenseitige Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsam soziale Fürsorge- und Unterstützungsangebote zu entwickeln und so einen Beitrag zu mehr Lebensqualität im Sinne eines generationsübergreifenden und inklusiven Miteinanders zu leisten. Zudem sollen Ideen zur Nutzung eines von der Stadt Blaubeuren erworbenen, zentral gelegenen Grundstücks mit Mehrwert für die Dorfgemeinschaft entwickelt werden.



Projektvorstellung der Initiative Lebenswert Asch

Projekt „Erhalt und Fortführung der Nahversorgung in Bollschweil“

Antragssteller: Initiative Alte Markthalle Bollschweil

Ort: Bollschweil

In Bollschweil ist die Nahversorgung inzwischen auf ein kleines Angebot in der historischen „Alten Markthalle“ beschränkt, die Ende 2026 ihren Betrieb einstellen wird. Ziel der Initiative ist es, das Gebäude zu erhalten und die Nahversorgung künftig auf genossenschaftlicher Basis zu sichern. Gleichzeitig soll ein Begegnungsort mit Café und gemeinschaftlich nutzbaren Angeboten entstehen. Die Beratung unterstützt die Initiative bei der Prüfung geeigneter Rechts- und Organisationsformen, der Entwicklung von Finanzierungs- und Beteiligungsmodellen sowie bei der Einbindung von Mitgliedern und der Zusammenarbeit der beteiligten Akteure.



»Gut Beraten! war für uns sehr wertvoll, um einen Weg für eine mögliche Entwicklung des Orts zu finden. Das Programm ist sehr niederschwellig und daher für zivilgesellschaftliche Initiativen optimal geeignet.«

Tommy Stotz, Sprecher BBUD

Bürgerbewegung »UNSER DAUGENDORF 2035«

Projekt „Daugendorf 2035 – Zukunft gemeinsam gestalten“

Antragssteller: Bürgerbewegung „UNSER DAUGENDORF 2035“

Ort: Riedlingen-Daugendorf

Die Bürgerbewegung „Unser Daugendorf 2035“ hat gemeinsam mit der Ortsverwaltung Daugendorf und der Stadtverwaltung Riedlingen einen dialogischen Entwicklungsprozess für den Ortsteil initiiert. Ziel ist es, konkrete Ansätze zur zukunftsfähigen Gestaltung des Lebensumfelds zu entwickeln. Im Fokus stehen Themen wie Infrastruktur, generationsübergreifende Angebote, alternative Wohnformen, Nahversorgung sowie die Betreuung von Kindern und älteren Menschen. Die Beratung unterstützt die Initiative bei der Konzeption und Begleitung des Entwicklungsprozesses sowie bei der Moderation der informellen Beteiligungsveranstaltungen.

Das Team „Gut Beraten!“



Iryna Bril

Projektleitung

Studium Dipl. Germanistik und Slawistik.
Im Team seit 2015.



Laura Rebhan

Werkstudentin

Studium M.Sc. Planung und Partizipation,
Stuttgart. Im Team seit 2025.

Das Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“

Schwerpunkt kontroverse Themen

Das Team „Nachbarschaftsgespräche“: Annika Bachmann, Hannes Schuster, Paul Killat

Mit den „Nachbarschaftsgesprächen“ unterstützen wir zivilgesellschaftliche Gruppen bei der Planung und Umsetzung von Dialog- und Beteiligungsformaten vor Ort und stärkt die aktive Mitgestaltung in der Gemeinschaft.

Das Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“ unterstützt zivilgesellschaftliche Gruppen dabei, Beteiligungsprozesse und Dialogformate vor Ort – in der Nachbarschaft, im Stadtteil oder in der Ortschaft – zu planen und umzusetzen. Dafür ist eine Förderung in Höhe von bis zu 6.000 Euro für sechs Monate möglich. Wichtig ist eine aufsuchende und breite Beteiligung, damit viele und unterschiedliche Menschen erreicht und einbezogen werden. In der dritten Förderphase (2023 – 2025) lag der Schwerpunkt auf kontroversen Themen. Hierfür konnten Gruppen sich auch auf den „DialogPlus“-Bereich und damit eine zusätzliche Förderung von 2.000€ bewerben.

Im Jahr 2025 unterstützte das Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“ 23 Projekte von zivilgesellschaftlichen Initiativen. Damit wurden seit dem Start des Förderprogramms im Jahr 2017 bisher 129 Projekte in Baden-Württemberg gefördert.



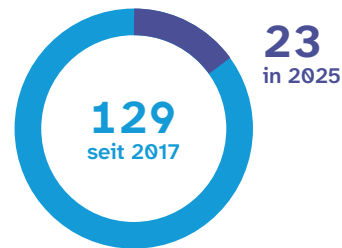
Weitere Informationen zum Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“ finden Sie auf unserer Homepage



Evaluation

Basierend auf der Auswertung von 60 Förderprojekten der zweiten und dritten Förderphase (2020–2025) wurde das Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“ von einem unabhängigen Evaluationsteam der CEval GmbH hinsichtlich seiner Qualität, Wirksamkeit, Nachhaltigkeit und Fortentwicklungsmöglichkeiten evaluiert. Hierfür kamen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung zum Einsatz.

Geförderte Projekte



Kernergebnisse der Evaluation:

- Die niederschwellige Zugänglichkeit des Förderprogramms erlaubt es auch unerfahreneren Gruppen, erste Erfahrungen mit einem Beteiligungsprojekt zu machen.
- Selbstwirksamkeitserfahrung: Über 90% der Befragten hatten das Gefühl, im Projekt ernstgenommen worden zu sein, dieses aktiv mitgestalten und zu einer Veränderung beitragen zu können.
- 86% der Befragten erlebten in ihren Projekten, dass der Diskurs unterschiedlicher Gruppen (wieder-)hergestellt wurde.
- 98% der Befragten gaben an, längerfristige Veränderungen in der Nachbarschaft bzw. im Quartier angestoßen zu haben, wie z.B. die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, eine Verbesserung der sozialen Infrastruktur oder die persönliche Weiterentwicklung der Projektteilnehmenden.



KloKi Süßen

Aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen für Projektgruppen, die Allianz für Beteiligung sowie das Staatsministerium Baden-Württemberg abgeleitet. Dazu zählen eine langfristige und flexiblere Förderung, mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit, die Reduzierung des Verwaltungsaufwands sowie ein stärkerer Austausch zu Erfolgs- und Misserfolgskriterien zwischen den Projektgruppen.

Insgesamt bescheinigt die Evaluation dem Förderprogramm eine hohe Qualität sowie eine sehr gute Zielerreichung, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit.

Beispielprojekte/Projektbesuche

in Baden-Württemberg, die durch die „Nachbarschaftsgespräche“ unterstützt werden.



»Die Allianz für Beteiligung stellt uns im Förderprogramm »Nachbarschaftsgespräche« die finanziellen Ressourcen zur Verfügung, damit wir zum Beispiel eine Moderatorin engagieren können. Wir finden das sehr wichtig. Initiativen und Ideen können nicht immer von oben kommen, auch die Bevölkerung muss sich beteiligen können.«

Elisabeth Radloff und Sonja Sarmann

Nachbarschaftshilfe Murg e.V.

Beispielprojekt

KloKi Süßen

Antragssteller: Quartiersarbeit Süßen

Ort: Süßen

Zeitraum: 15.07.2025 – 30.11.2025

Mit dem Projekt „KloKi Süßen“ verwandelte die Quartiersarbeit Süßen ein kaum genutztes Toilettenhäuschen im Filsbogenpark in einen gemeinschaftlichen Treffpunkt. Durch Mitmachaktionen wie Graffiti-Workshops, den Bau von Outdoor-Möbeln und ein Park-Event wurden Begegnung, Teilhabe und Zusammenhalt im Quartier gestärkt. Ziel war es, den Park langfristig als inklusiven Ort für Austausch und Gemeinschaft zu etablieren. Dabei setzte die Initiative auf niederschwellige Beteiligung und die enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen.



KloKi Süßen

Projektbesuche

Projektbesuch bei den Nachbarschaftsaktionen Klimaschutz und Windenergie in Herrenberg (03.07.2025)

Im Vorfeld des Bürgerentscheids zur Windenergie in Herrenberg informierte die Initiative „Rückenwind für Herrenberg“ Bürger*innen im öffentlichen Raum faktenbasiert über Windenergie und motivierte zur Teilnahme am Entscheid. Bei Informationsveranstaltungen und einem Infomarkt wurde intensiv über Themen wie Klimaneutralität, Wirtschaftlichkeit und Landschaftsbild diskutiert. Der Projektbesuch zeigte die hohe Beteiligung der Bevölkerung und verdeutlichte die Bedeutung niederschwelliger Dialogformate für konstruktive Debatten und lokale Demokratie.



Projektbesuch bei den Nachbarschaftsaktionen Klimaschutz und Windenergie in Herrenberg

Projektbesuch bei der Initiative „Ilshofen.Miteinander.Leben“ in Ilshofen (30.09.2025)

Im Projekt „Ilshofen auf dem Weg zur Sorgenden Gemeinde“ sollte durch verschiedene Beteiligungsformate das bürgerschaftliche Engagement und die Gemeinschaft gestärkt werden. Nach einem Bürgergespräch fand eine Ideenschmiede im Format eines Pro Action Cafés statt, bei der Teilnehmende konkrete Ideen und Handlungsempfehlungen zu Themen wie Freizeitangeboten, Tauschbörsen oder Jugendtreffs entwickelten. Besonders positiv war die breite Beteiligung verschiedener Altersgruppen. Im Anschluss arbeiteten die Projektgruppen eigenverantwortlich an der Umsetzung ihrer Vorhaben weiter.



Projektbesuch bei der Initiative „Ilshofen.Miteinander.Leben“ in Ilshofen



Annika Bachmann

Projektleitung (ab 12/2025)

Studium der Politikwissenschaften und Linguistik (B.A.) in Halle (Saale).
Im Team seit 2024.



Hannes Schuster

Projektleitung (bis 11/2025)

Studium der Politikwissenschaften (B.A.) sowie Planung und Partizipation (M.Sc.) in Freiburg und Stuttgart. Im Team seit 2017.



Paul Killat

Projektunterstützung

Studium Politik-, Geschichts- & Sportwissenschaften (B.A., M.Ed.) in Stuttgart.
Im Team seit 2025.

Das Förderprojekt „Kickstart Klima“

Klimaschutzprojekte vor Ort.

Das Team „Kickstart Klima“: Michael Harder, Benjamin Müller, Paul Killat

Das Förderprojekt „Kickstart Klima“ unterstützt seit 2023 zivilgesellschaftliche Initiativen in Baden-Württemberg bei der Umsetzung konkreter Klimaschutzprojekte vor Ort.



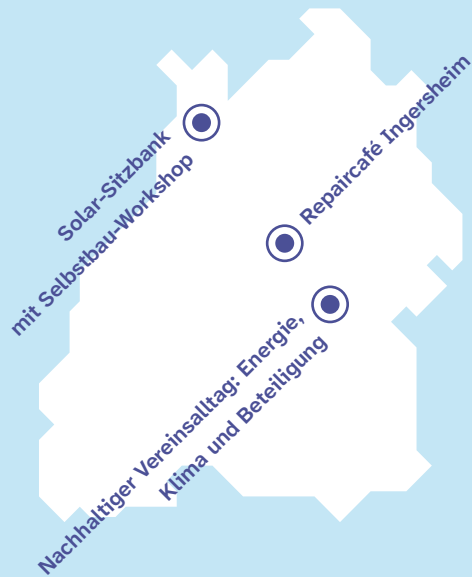
Ingersheimer Repaircafé

Die geförderten Projekte können unterschiedliche thematische Schwerpunkte setzen und werden mit Sachkostenzuschüssen von bis zu 6.000 Euro unterstützt. Neben der praktischen Umsetzung ist der Aufbau und die Verstetigung des erworbenen Wissens ein zentraler Bestandteil des Programms. Dafür können begleitende Dialog- und Beteiligungsformate durchgeführt sowie externe Beratungsleistungen zur Weiterentwicklung oder langfristigen Sicherung der Projekte in Anspruch genommen werden. Das Angebot richtet sich an zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragene Rechtsform in Baden-Württemberg.

In Zusammenarbeit mit der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg als Fördermittelgeberin konnten in einer ersten Förderrunde bereits 42 Projekte mit vielfältigen inhaltlichen Schwerpunkten unterstützt werden. Dabei zeigte sich die große Bandbreite der Themen im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung: Sie reicht von nachhaltigem

Beispielprojekte

in Baden-Württemberg, die durch „Kickstart Klima“ unterstützt werden.



Konsum und ressourcenschonendem Umgang über erneuerbare Energien, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität bis hin zu Maßnahmen der Klimaanpassung, etwa im Bereich Hitzeschutz oder im Umgang mit Starkregenereignissen (Schwammstadt-Prinzip).

Aufgrund des hohen Interesses wurde das Förderprojekt um eine zweite Förderrunde bis Mai 2026 verlängert. Im Jahr 2025 wurden weitere 23 Projekte in die Förderung aufgenommen. Insgesamt konnten seit dem Start des Programms im Jahr 2023 damit 65 Projekte in Baden-Württemberg durch „Kickstart Klima“ unterstützt werden.



Weitere Informationen zum Förderprojekt „Kickstart Klima“ finden Sie auf unserer Homepage

»Vielen Dank für die unkomplizierte Unterstützung. Die Art und Weise, wie unser Projekt mit Unterstützung der Allianz für Beteiligung abgewickelt worden ist, hat alle beeindruckt und motiviert uns für weitere ehrenamtliche Tätigkeiten.«

Joachim Arnold
Energiewende AG Frickingen

Beispielprojekte

Repaircafé Ingersheim

Antragssteller: **Ingersheimer Repaircafé**
Ort: **Ingersheim**

Das Ingersheimer Repair-Café regt Menschen dazu an, defekte Alltagsgegenstände wie Elektrogeräte, Textilien und Fahrräder gemeinsam mit ehrenamtlichen Reparaturprofis zu reparieren, anstatt sie wegzuwerfen. In einem gemütlichen Treffpunkt, der durch Kaffee, Getränke und Kuchen zum sozialen Austausch einlädt, lernen die Besucher*innen, wie Reparaturen durchgeführt werden, und können ihr Wissen teilen. Das Repair-Café bietet regelmäßige offene Repair-Termine sowie Workshops und Schulungen, bei denen auch Jugendliche und Bildungseinrichtungen aktiv einbezogen werden. Ziel des Projekts ist es, die Ressourcenschonung zu fördern, Müll zu vermeiden und das Handwerk des Reparierens weiterzugeben.

Nachhaltiger Vereinsalltag: Energie, Klima und Beteili- gung

Antragssteller: **Salacher Tennisclub e.V.**

Ort: **Salach**

Mit dem Projekt verfolgt der Salacher Tennisclub e.V. einen ganzheitlichen Ansatz zur klimafreundlichen Weiterentwicklung des Vereinsbetriebs. Ziel ist es, ökologische Verantwortung, Energieeffizienz und Klimaanpassung dauerhaft im Vereinsalltag zu verankern. Geplant sind die Installation eines Balkonkraftwerks mit Batteriespeicher, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung sowie die Anschaffung energieeffizienter Kühltechnik, um den Energieverbrauch nachhaltig zu senken und den CO₂-Ausstoß messbar zu reduzieren. Ergänzend dazu werden Bäume gepflanzt, die zur natürlichen

Beschattung der Vereinsflächen beitragen und langfristig CO₂ binden. Die Maßnahmen werden im Rahmen einer klimagerechten Vereinsveranstaltung öffentlich und praxisnah vorgestellt, bei der Mitglieder*innen aktiv eingebunden werden und durch Mitmach- sowie Informationsangebote alltagsnahen Klimaschutz kennenlernen und auch privat umsetzen können.

»Die Mitarbeiter der Allianz für Beteiligung sind ein positives Beispiel für eine unbürokratische Zusammenarbeit zwischen einer zentralen Anlaufstelle und zivilgesellschaftlichen Gruppen in Baden-Württemberg.«

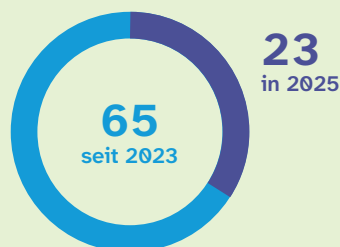
Christine Eisenhofer

Arbeitskreis Wasserhäusel Altlosse



Salacher Tennisclub e.V.

Geförderte Projekte



Die weiteren geförderten Projekte im Überblick unter: [Kickstart Klima – Allianz für Beteiligung](#)





Solar-Sitzbank

Solar-Sitzbank mit Selbstbau-Workshop

Antragssteller: **Heidelberger Energiegenossenschaft HEG**

Ort: **Heidelberg**

Gemeinsam bringt die Heidelberger Energiegenossenschaft HEG mit dem Verein "Neckarorte e.V." die Energiewende in den öffentlichen Raum. In einem kostenlosen Workshop bauen Bürger*innen eine solarbetriebene Sitzbank mit USB-Ladestation, die an einem öffentlich zugänglichen Ort am Neckar aufgestellt wird. Das Projekt macht Solarenergie im Alltag sichtbar und direkt nutzbar und fördert zugleich praktische Beteiligung. Die Solarbank lädt zum Verweilen ein und bietet kostenfreien Solarstrom für Mobilgeräte. Der Selbstbauworkshop vermittelt praxisnahes Wissen über Solartechnik und der begleitende Bausatz ermöglicht das Nachbauen im privaten Umfeld.

Heidelberger
Energiegenossenschaft HEG



Michael Harder

Projektleitung (bis 09/25)

Studium Planung und Partizipation
(M.Sc.) in Stuttgart.

Im Team seit 2023.



Benjamin Müller

Projektmitarbeiter (seit 10/25)

Studium Public Management (B.A.)
und Planung und Partizipation (M.Sc.)
in Ludwigsburg und Stuttgart.

Im Team seit 2024.



Paul Killat

Projektunterstützung

Studium Politik-, Geschichts- & Sportwis-
sensschaften (B.A., M.Ed.) in Stuttgart.

Im Team seit 2025.

Das Förderprogramm „Quartiersimpulse“

Entwicklung von Quartieren und Stadtteilen

Das Team „Quartiersimpulse“: Annabel Stoffel, Lisa Weis, Anna Gerhardt und Camilla Burda

„Quartiersimpulse“ unterstützt Kommunen bei der Entwicklung lebenswerter Quartiere durch Bürgerbeteiligung und fördert Projekte für ein generationengerechtes Miteinander.

Das Förderprogramm Quartiersimpulse der Allianz für Beteiligung und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration ist Teil der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.“ und wird finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat. Es fördert Kommunen und Landkreise, die in Baden-Württemberg mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung Projekte zur alters- und generationengerechten Entwicklung von Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften durchführen möchten. Fördervoraussetzung ist unter anderem, dass das Thema „Pflege und Unterstützung im Alter“ oder „Maßnahmen zur generationen- und

altersgerechten Gestaltung des Lebensumfelds“ Teil des Quartiersprojekts ist.

Im Jahr 2025 wurden 31 neue Projekte in die Förderung aufgenommen, das sind doppelt so viele wie im Vorjahr. Damit wurden seit dem Start des Förderprogramms im Jahr 2019 174 Projekte in 142 Kommunen in Baden-Württemberg durch die Quartiersimpulse unterstützt.



Weitere Informationen zum Förderprojekt „Quartiersimpulse“ finden Sie auf unserer Homepage



Projekt

Evaluation

Im Jahr 2025 wurde die Evaluation des Förderprogramms veröffentlicht, die 2024 und 2025 von einem wissenschaftlichen Institut durchgeführt wurde. Die zentralen Ergebnisse auf einen Blick:

- **Wirkung vor Ort sichtbar und nachhaltig:** Die geförderten Projekte erreichen nicht nur ihre selbst gesteckten Ziele, sie hinterlassen auch dauerhafte Strukturen und stärken die Bürgerbeteiligung über die Projektlaufzeit hinaus.
- **Flexibel, praxisnah und geschätzt:** Die Kombination aus fachlicher Beratung, vergleichsweise langer Laufzeit und Anpassungsfähigkeit macht das Programm in der Praxis besonders anschlussfähig.
- **Vielfalt als Stärke:** Ob Dorf oder Stadt, Ehrenamt oder Quartiersbüro: das Programm funktioniert in ganz unterschiedlichen Kontexten und wirkt in verschiedenen Projekttypen gleichermaßen.

»Im Ergebnis war die Nutzung des Förderprogramms Quartiersimpulse sehr hilfreich und förderlich zur dauerhaften Implementierung von Quartiersentwicklungsprozessen im Stadtgebiet.«

Mitarbeiterin Stadt Mosbach



[Evaluation zum Download \(PDF\)](#)



tb Besuch in Schorndorf: Einblicke in die Quartiersarbeit

Hallo Quartier

Seit 2022 stellen sich regelmäßig geförderte Projekte aus dem Förderprogramm vor. In einstündigen, digitalen Veranstaltungen berichteten die Stadt Herbolzheim, die Stadt Mannheim, der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, die Stadt Leimen, die Stadt Neresheim, die Gemeinde Ostelsheim, der Landkreis Heidenheim und die Stadt Steinheim an der Murr aus ihren Projekten, von Gelingensfaktoren und Stolpersteinen im Projektverlauf.

Projektbesuch

Projektbesuch in Schorndorf: Einblicke in die Quartiersarbeit

Am 27. November 2025 bot der Projektbesuch „Einblicke in die Quartiersarbeit“ im Begegnungszentrum CONNECT in Schorndorf eine lebendige Plattform für Austausch: Vertreter*innen aus acht Städten und Gemeinden Baden-Württembergs sowie aus Kommunal- und Landespolitik trafen sich, um sich über ihre Quartiersprojekte zu informieren und voneinander zu lernen. Eindrücke des Tages und O-Töne der Beteiligten sind in einem Film festgehalten.

Beispielprojekte

in Baden-Württemberg, die durch „Quartiersimpulse“ unterstützt werden.



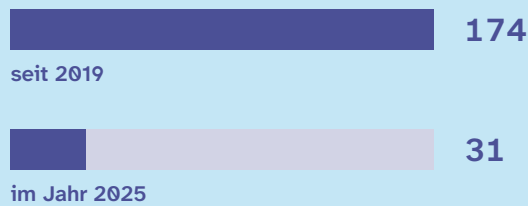
Auf unserem Youtube-Kanal:
Projektbesuch in Schorndorf:
Einblicke in die Quartiersarbeit

Projektbesuch in Schorndorf: Einblicke in die Quartiersarbeit

»Ein ganz großes Dankeschön für all Ihre Unterstützung vor und während der Projektlaufzeit. Wir konnten dank Ihrer Hilfe den langgehegten Wunsch eines für alle offenen Begegnungszentrums realisieren. Besonders wertvoll waren für uns auch die Beteiligungsformate der Allianz und der Austausch unter den Netzwerkpartnern.«

Mitarbeiterin Stadt Marbach am Neckar

Geförderte Projekte



Stadt Bad Saulgau: BOLSTERN – Zukunft aktiv gestalten!

Antragssteller: **Stadt Bad Saulgau**

Ort: **Stadt Bad Saulgau, Ortsteil Bolstern**

In Bolstern entsteht ein zukunftsweisendes Quartiersprojekt, das die Bürgerschaft aktiv einbindet und den Zusammenhalt stärkt. Im Mittelpunkt stehen vier zentrale Vorhaben: eine multifunktionale Begegnungsstätte (Bürgerhaus), ein Dorfladen mit Café, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft sowie ein Mehrgenerationenhaus. Alle Gruppen werden von Anfang an in die Planung einbezogen, um Identifikation und Eigenverantwortung zu fördern.

Weitere Beispielprojekte

Landratsamt Ostalbkreis: IdeenWerkstatt Hüttfeld – Technik. Begegnung. Beteiligung.

Antragssteller: **Landratsamt Ostalbkreis**

Ort: **Stadt Aalen, Quartier Hüttfeld**

Im Aalener Quartier Hüttfeld entsteht ein Makerspace als generationenübergreifender Treffpunkt mit niederschwelligem Zugang zu Werkzeugen und Technik. Im Projekt werden ein Konzept entwickelt und Pilotmaßnahmen umgesetzt, um kreative Ideen, praktisches Lernen und soziale Kontakte zu fördern. Der inklusive Ort stärkt Teilhabe, Engagement und lebenslanges Lernen. Stadt, Landkreis und Zivilgesellschaft arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.



Lisa Weis

Projektkoordination

Studium der Soziologie und Gender Studies
(B.A. / M.A.). Im Team seit 2015



Annabel Stoffel

Projektleitung

Studium Soziologie (B.A.) und Planung und Partizipation (M.Sc.) in Konstanz und Stuttgart. Im Team seit 2020.



Anna Gerhardt

Projektassistentin

Studium Nachhaltiges Regionalmanagement (B.Sc.) und Planung und Partizipation (M.Sc.) in Rottenburg und Stuttgart.
Im Team seit 2022.



Camilla Burda

Projektassistentin

Studium Politik- und Nachhaltigkeitswissenschaften (B.A.) in Lüneburg.
Im Team seit 2025.

Einmischen? Mitmischen!

Projektteam: Annika Bachmann, Hannes Schuster,
Anni Schlumberger, Wolfgang Klenk

In der Kooperation „Einmischen? Mitmischen!“ stand die Selbst- und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen im Vordergrund. Sowohl für die Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen als auch für die Allianz für Beteiligung sind Mitbestimmung, Selbstvertretung und Beteiligung zentrale Anliegen. Vor diesem Hintergrund initiierte Simone Fischer, die ehemalige Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Frühjahr 2024 gemeinsam mit der Allianz für Beteiligung die Kooperation „Einmischen? Mitmischen!“. Die Kooperation wurde im Oktober 2025 unter ihrer Nachfolgerin Nora Welsch abgeschlossen.

Im Mittelpunkt der Kooperation standen die Stärkung der Beiratsarbeit sowie die Förderung von Selbstwirksamkeit und Empowerment von Menschen mit Behinderungen. Grundlage hierfür bildet der Leitgedanke der Behindertenrechtsbewegung und der UN-Behindertenrechtskonvention „Nichts über uns ohne uns!“. Beteiligung bedeutet dabei nicht nur Mitwirkung an politischen Entscheidungen, sondern auch die Möglichkeit, das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Dies ist als Menschenrecht unter anderem in Artikel 21 der UN-Menschenrechtskonvention sowie in Artikel 29 der UN-Behindertenrechtskonvention verankert.

Um diese Rechte wirksam zu machen, bedarf es institutionalisierter Möglichkeiten zur Selbstvertretung. Dazu gehören zum Beispiel Bewohner*innenbeiräte in besonderen Wohnformen, die die Interessen und Rechte der Bewohner*innen gegenüber der Einrichtungsleitung vertreten. Die Existenz solcher Selbstvertretungsgremien

**„Wenn man bereit ist,
selber etwas zu
machen, funktioniert
das auch.“**

Teilnehmende Person



Teilnehmende mit ihren Fortbildungszertifikaten
und Kooperationspartnern

allein genügt jedoch nicht, um echte Beteiligung zu ermöglichen. Es braucht auch Organisationen, die sich klar für Beteiligung positionieren und Strukturen für deren Umsetzung schaffen. Gleichzeitig benötigen Menschen Möglichkeiten zur Befähigung und Ermutigung, um sich einzubringen. „Man wird nicht zum perfekten Beiratsmitglied geboren. Dafür braucht es Erfahrungen und Weiterbildungen“, so Nora Welsch (Interview von Oktober 2025). Gerade für Menschen, die beispielsweise durch erlernte Hilflosigkeit (Martin Seligman, 1967) die Erfahrung gemacht haben, dass ihre Stimme wenig zählt, wird die Bedeutung von Empowerment besonders deutlich.

Genau hier setzte die Kooperation „Einmischen? Mitmischen!“ an: Es wurde ein Fortbildungskonzept für Bewohner*innenbeiräte und ähnliche Gremien entwickelt und gemeinsam mit drei Gruppen erprobt – dem Kundenrat der Zieglerschen in Wilhelmsdorf, dem Beirat für Menschen mit Behinderungen der Lebenshilfe Baden-Württemberg sowie dem Beirat der Johannes-Diakonie Mosbach.



Im Rahmen der Kooperation wurde zudem erarbeitet, welche Voraussetzungen für eine gelingende Beteiligung von Bewohner*innenbeiräten notwendig sind. Dazu zählen unter anderem:

- Klarheit (z. B. über Ziele, Aufgaben und Rollen in der Beiratsarbeit)
- breite Beteiligung durch ein möglichst barrierearmes Umfeld (z. B. bezogen auf Sprache, Zeit oder Assistenzen)
- Verbindlichkeit durch strukturelle Verankerung in der Organisation sowie Klarheit über Rechte und Pflichten
- Information und Kommunikation durch transparente und verständliche Informationen, beispielsweise zur Vor- und Nachbereitung von Sitzungen
- Ressourcen wie Organisations- und Personalkosten, Budgets für Assistenzen sowie möglichst eigene Beiratsbudgets
- Unterstützung und Begleitung durch professionelle und gegebenenfalls externe Beratung zur nachhaltigen Begleitung der Beiräte

Die Fortbildungen gliederten sich in vier Module sowie eine Umsetzungsbegleitung, die jeweils an halbtägigen Terminen stattfanden. Die Teilnehmenden erhielten sowohl fachliches Wissen als auch Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch zu Themen der Beiratsarbeit. Dazu gehörten beispielsweise das Vertreten eigener Interessen und der Interessen anderer, das Durchsetzen von Rechten und Anliegen sowie die konkrete Gestaltung der Beiratsarbeit.

Insgesamt konnten durch die Kooperation vielfältige Veränderungen und Erkenntnisse bei den Teilnehmenden angestoßen werden. So berichteten diese beispielsweise: „Ich versuche jetzt, auf die Themen zuzugehen und traue mich jetzt, etwas zu sagen“ oder „Wenn man bereit ist, selber etwas zu machen, funktioniert das auch.“ Die Teilnehmenden beschrieben zudem, durch die Fortbildungen mehr Selbstbewusstsein gewonnen zu haben und besser mit Gesprächs- und Konfliktsituationen im Beirat umgehen zu können.

Ergänzend dazu wurden mit insgesamt mehr als 50 Mitwirkenden vier Fachgruppengespräche durchgeführt, die den fachlichen Austausch vertieften und neue Impulse setzten. „Barrierefreie Gestaltung von Veran-

staltungen, Vernetzung, Stimmen von Erfahrungsexpert*innen“ – dies nahm eine teilnehmende Person aus den Gesprächen mit.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich das Fortbildungskonzept als lebendiges und partizipativ angelegtes Vorhaben versteht, das in der Praxis weiter genutzt, angepasst und fortgeschrieben werden kann und soll.

Daran knüpft das Folgeprojekt „Einmischen? Mitmischen!“, das im Januar 2025 unter demselben Namen gestartet ist, an. Ziel ist es, das Fortbildungskonzept weiter in die Breite zu tragen. Hierfür werden Bewohner*innen und Mitarbeitende im Rahmen einer sogenannten „Train-the-Trainer“-Qualifizierung geschult. Ziel ist die Ausbildung von Trainer*innen, die anschließend in inklusiven Teams Beiräte in der eigenen Einrichtung oder darüber hinaus qualifizieren können.

Zudem wird eine landesweite Netzwerkstruktur für Bewohner*innenbeiräte und ähnliche Gremien aufgebaut, um Austausch und Vernetzung zwischen verschiedenen Akteur*innen und Gremien langfristig zu ermöglichen und zu etablieren.

Wahlkreistage BW – Bürger*in und Politik im Gespräch

Projektteam:
Anni Schlumberger,
Hannes Schuster

Wahlkreistage BW in Sulz
Foto: Dominik Schulz



Mit dem Projekt „Wahlkreistage BW – Bürger*in und Politik im Gespräch“ entwickelt und erprobt die Allianz für Beteiligung ein neues Format für den direkten Austausch zwischen Bürgerschaft und Politik. Gefördert wird das Projekt von der Robert Bosch Stiftung. Es baut auf dem bundesweiten Konzept der Wahlkreistage von Hallo Bundestag auf und entwickelt dieses für Baden-Württemberg weiter.

Im Mittelpunkt steht ein einfacher, aber wirkungsvoller Ansatz: Eine vielfältig zusammengesetzte Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern kommt für einen Tag zusammen, um zunächst miteinander über Themen zu diskutieren, die sie vor Ort bewegen. Anschließend kommen die Mandatsträger*innen verschiedener politischer Ebenen (insb. MdLs, aber auch Kreis- und Gemeinderat*innen) dazu. In kleinen Gesprächsrunden werden hier Ansichten, Wünsche und Ideen zu den zuvor ausgewählten Themen miteinander diskutiert. Statt Podiumsdiskussionen oder Wahlkampfarenen findet so ein direkter Austausch zwischen Politik und Bürgerschaft auf Augenhöhe statt.

Das Besondere an den Wahlkreistagen BW: Kommunen und lokale Initiativen organisieren die Veranstaltungen eigenständig vor Ort. Die Allianz für Beteiligung sorgt für den methodischen Rahmen, berät die Veranstaltenden und begleitet die Planung und Durchführung.

Nach dem Projektstart im Mai 2025 fanden im Oktober die ersten Wahlkreistage BW in Herrenberg und Sulz statt. Es folgten weitere Veranstaltungen, u.a. in Mengen, Stuttgart und Esslingen. Auch 2026 wird das Projekt mit weiteren Wahlkreistagen fortgesetzt.

Ziel ist es, die gesammelten Erfahrungen in einer praxisnahen Toolbox zusammenzuführen. Sie soll interessierten Kommunen und Initiativen künftig ermöglichen, eigenständig einen niederschweligen Wahlkreistag BW zu organisieren und so neue Räume für den konstruktiven Dialog zwischen Bürgerschaft und Politik zu schaffen.

Weitere Projekte

Neben den Förderprogrammen begleitet die Allianz für Beteiligung auch immer wieder kürzere Beteiligungsprojekte oder Veranstaltungen. Zwei Beispielprojekte werden hier kurz vorgestellt.

Landesaktionsplan zur Umsetzung der Istanbul Konvention 2.0

Projektleitung: Elisa Söll

Von Mai 2024 bis Oktober 2025 konzipierte und begleitete die Allianz für Beteiligung im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration den Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Baden-Württemberg. Im Rahmen eines breit angelegten Stakeholder-Dialogs brachten sich rund 80 Expert*innen aus etwa 50 Institutionen in sechs thematischen Arbeitsgruppen ein. Die Allianz für Beteiligung strukturierte und moderierte die Zusammenarbeit in zwei Beteiligungsphasen und stellte sicher, dass fachliche Perspektiven gebündelt und in tragfähige Zielsetzungen und Maßnahmen überführt wurden. Darüber hinaus wirkte sie maßgeblich an der inhaltlichen Ausarbeitung und redaktionellen Fertigstellung des Landesaktionsplans mit.



Präsentation am 9. Oktober 2025

Die im Prozess entwickelten Empfehlungen flossen direkt in den politischen Entscheidungsprozess ein und mündeten im Beschluss des Ministerrats zum Landesaktionsplan 2.0 am 29. Juli 2025. Der Plan setzt klare Schwerpunkte für die kommenden Jahre, darunter den Ausbau von Schutzplätzen, die Stärkung des Hilfesystems sowie bessere Zugänge zu Beratung und Versorgung für Betroffene. Mit der von Anni Schlumberger moderierten öffentlichen Präsentation des Landesaktionsplanes am 9. Oktober 2025 wurde der Prozess erfolgreich abgeschlossen.

Vorstellung der ressortübergreifenden Gleichstellungsstrategie für Baden-Württemberg



Präsentation im Neuen Schloss
am 20. Oktober 2025

Ebenfalls im Jahr 2025 wurde die erste ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie für BW verabschiedet. Im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration moderierte Anni Schlumberger am 20. Oktober 2025 die öffentliche Präsentation im Neuen Schloss. Die Strategie bündelt 155 Maßnahmen aller Landesministerien, um strukturelle Benachteiligungen von Frauen abzubauen.

Netzwerk- arbeit

1.943

Die Übersicht der Netzwerkmitglieder finden Sie hier

Beteiligungsnetzwerk

Wie bereits in den Anfangsjahren bildeten auch 2025 die Maßnahmen zur Erweiterung und Vertiefung des Netzwerks einen Schwerpunkt der Aktivitäten in der Geschäftsstelle. Derzeit (Stand Dezember 2025) haben wir [1.943 Netzwerkmitglieder](#), darunter Bürgerinitiativen, Vereine, Verbände, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.



Beraternetzwerk

**129 x
fachliche
Expertise**

In unserem [Beraternetzwerk](#) können sich Personen und Institutionen registrieren, die professionelle Beratung zu Themen der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg anbieten. Wenn Initiativen oder Kommunen auf der Suche nach einer Prozessbegleitung oder auch fachlicher Expertise sind, können sie unser Beraternetzwerk mit derzeit [129 Eintragungen](#) nutzen.

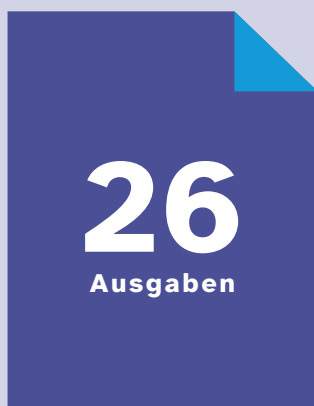
Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiges Mittel der Allianz-Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Homepage:

www.allianz-fuer-beteiligung.de



Unsere Postkarte „Machen statt meckern!“ wurde an 600 Stellen **95.000** mal verteilt.



Newsletter abonnieren



Newsletter

Einen zentralen Baustein der Allianz-Öffentlichkeitsarbeit stellt der [Newsletter „Netzwerkmail“](#) dar. Er ist 2025 insgesamt 26-mal erschienen. Die Netzwerkmails informieren zu den Themenschwerpunkten der Allianz-Arbeit und halten die Netzwerkmitglieder und Allianz-Interessierten über alle Aktivitäten auf dem Laufenden. Zudem werden durch die Netzwerkmails Nachrichten zum Thema Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg verbreitet und sie bieten den Netzwerkmitgliedern und Förderern die Gelegenheit, ihre Aktivitäten im Bereich Bürgerbeteiligung darzustellen.

Insgesamt erhalten über **3.000 Interessierte** die Neuigkeiten der Allianz für Beteiligung.

Social Media

Im Social Media Bereich sind wir auf [facebook](#), [instagram](#), [linkedIn](#) und [Youtube](#) vertreten. Hier informieren wir regelmäßig über unsere Angebote. Wir machen auf kommende Veranstaltungen aufmerksam, informieren, wenn es Neuigkeiten zu und aus den Förderprogrammen gibt und machen auf neue Blogbeiträge aufmerksam.

Auf [Youtube](#) sind mittlerweile über **82 Videos** von uns zu finden. Darunter sind vielfältige Formate wie:

- Dokumentationen
- Erklärvideos
- Vorträge
- Interviews

Folgen Sie uns gerne! Schauen Sie rein, teilen Sie auch gern unsere Beiträge.

Wir freuen uns über Likes!

Geschäftsstelle und Vorstand



[Anni Schlumberger](#)

Geschäftsführung

Anni.Schlumberger@afb-bw.de

0711 34 22 56 01



[Lisa Weis](#)

Stellvertretende Geschäftsführung

- in Elternzeit -



[Hannes Schuster](#)

Stellvertretende Geschäftsführung

Hannes.Schuster@afb-bw.de

0711 34 22 56 04



[Linda Ammon](#)

Projektleitung

- in Elternzeit-



[Annika Bachmann](#)

Projektleitung Nachbarschaftsgespräche

Annika.Bachmann@afb-bw.de

0711 34 22 56 14



[Iryna Bril](#)

Projektleitung Gut Beraten!

Iryna.Brill@afb-bw.de

0711 34 22 56 03



[Camilla Burda](#)

Projektassistenz Quartiersimpulse

Camilla.Burda@afb-bw.de

0711 34 22 56 12



[Anna Gernhardt](#)

Projektassistenz Quartiersimpulse

Anna.Gernhardt@afb-bw.de

0711 34 22 56 10



[Hauke Hamann](#)

Projektleitung Beteiligungstaler

Hauke.Hamann@afb-bw.de

0711 34 22 56 11



Gabriele Reichhardt
Erste Vorsitzende



Dr. Christine Dörner
Zweite Vorsitzende



Burkhard Nagel
Kassier



Michael Harder
Projektleitung Kickstart Klima
(bis 09/25)



Claudia Lauer
Verwaltungsleitung
Claudia.Lauer@afb-bw.de
0711 34 22 56 00



Benjamin Müller
Projektmitarbeiter
Benjamin.Mueller@afb-bw.de
0711 34 22 56 15



Elisa Söll
Projektleitung Veranstaltungen
Elisa.Soell@afb-bw.de
0711 34 22 56 13



Annabel Stoffel
Projektleitung Quartiersimpulse
Annabel.Stoffel@afb-bw.de
0711 34 22 56 06



Paul Killat
Werkstudent
Paul.Killat@afb-bw.de
0711 34 22 56 09



Laura Rebhan
Werkstudentin
Laura.Rebhan@afb-bw.de
0711 34 22 56 07

Die Geschäftsstelle ist für die operative Arbeit der Allianz für Beteiligung verantwortlich und zentrale Ansprechpartnerin für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement in Baden-Württemberg. Sie unterstützt Kommunen und engagierte Bürger*innen dabei, Verantwortung vor Ort in konkrete Projekte zu übersetzen. Durch Beratung, Qualifizierung, Förderung und Vernetzung entstehen tragfähige Lösungen. So werden Städte und Gemeinden gestärkt und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert.

Mehr über uns



Meilensteine 2025

Januar

- Der Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz startet mit der Antragsstellung

Februar

- 40. Jursitzung im Rahmen des Programms Gut Beraten!

März

- Zweites Fachgruppengespräch in der Kooperation „Einmischen? Mitmischen!“ zum Thema „Gute Beteiligung in Beiräten: Wie das Umfeld helfen kann“

April

- Erstes von vier Netzwerktreffen in diesem Jahr in Tamm zum Themenschwerpunkt „Zusammenleben in der Nachbarschaft“



Netzwerktreffen in Tamm

Netzwerktreffen in Freiburg



Mai

- Zweites Netzwerktreffen in Freiburg – Thema: Klimaschutz partizipativ!
- Das 150. Projekt im Förderprogramm Quartiersimpulse wird in die Förderung aufgenommen

Juni

- Machen Statt Meckern! – unsere Postkarten sind in ganz BW verteilt

Juli

- Drittes Netzwerktreffen in Heidelberg – dieses Mal zum Thema „Zukunftsorte gestalten“
- Hohes Interesse & zahlreiche Bewerbungen im Förderprojekt „Kickstart Klima“: Das Förderprojekt wird bis Mai 2026 verlängert.
- Drittes Fachgruppengespräch in der Kooperation „Einmischen? Mitmischen!“ zum Thema „Wer macht was im Beirat?“

August



September

- 10. Jahre Gut Beraten! (erste Jurysitzung im September 2015)
- Zusammenarbeit von 5 Landesministerien in 5 Themenschwerpunkten

Oktober

- Öffentliche Vorstellung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der Istanbul Konvention 2.0
- Viertes – und letztes – Netzwerktreffen in Ulm zum Thema „Beteiligung im Quartier“
- Projektbesuch Quartiersimpulse in Schorndorf und Treffen der geförderten Projekte aus dem Herbst 2024.
- Der „Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz2 wurde erfolgreich abgeschlossen und hat insgesamt 180 großartige Aktionen unterstützt.
- Abschlussveranstaltung der Kooperation „Einmischen? Mitmischen!“ mit der Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen mit dem Thema: Beteiligung von Menschen mit Behinderungen stärken

Netzwerktreffen in Heidelberg



Netzwerktreffen in Ulm



November

- Teilnahme am D3-Kongress mit einem Workshop zu inklusiver Beteiligung
- Veranstaltung „Bewegte Bilder, bewegte Nachbarbarschaft – Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven“ in Räumen des Jungen Ensembles Stuttgart
- Premiere des Projektfilms „Unsere Nachbarschaftsgespräche: Im Dialog durchs Ländle“
- 35 Bewerbungen für die Herbst-Jurysitzung bei Gut Beraten! – ein Rekord! Insgesamt fast 600 geförderte Projekte über 10 Jahre

Dezember

- Das Förderprogramm Nachbarschaftsgespräche startet in die vierte Runde
- Start der digitalen Antragstellung über das neue Förderportal
- Insgesamt 413 geförderte Projekte im Jahr 2025!

Impressum

Herausgeberin:

Allianz für Beteiligung e.V.

Vereinsvorstand:

Gabriele Reichhardt, Dr. Christine
Dörner, Burkhard Nagel

Geschäftsführerin:

Anni Schlumberger

Kontakt Daten:

Allianz für Beteiligung e.V.
Augustenstraße 15
70178 Stuttgart

E-Mail: info@afb-bw.de

Telefon: 0711 342256 00

Die Allianz für Beteiligung ist als
Herausgeberin für die Inhalte selbst
verantwortlich.

Die Allianz für Beteiligung wird finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Fördergeber 2025 waren: Staatsministerium Baden Württemberg, Ministerium für Soziales, Integration und Gesundheit, Ministerium für Verkehr, Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg sowie die Robert-Bosch-Stiftung.



**Baden-Württemberg
Staatsministerium**



www.allianz-fuer-beteiligung.de